

Die Eucharistischen Wunder als Ansporn für eine echte Freundschaft mit Jesus

Die Kirche hat die in Carlos Ausstellung dokumentierten Eucharistischen Wunder gründlich geprüft und nicht leichtfertig anerkannt. Sowohl diese Wunder als auch die Heiligen und Seligen, wie Carlo Acutis, bestärken uns im Glauben an die wirkliche Gegenwart Jesu in der Heiligen Eucharistie und sind uns Vorbild, wie wir unsere Beziehung zu Jesus, der im Tabernakel bei uns ist, immer mehr vertiefen können. Es ist beeindruckend, welch tiefen Frieden Jesus jedem schenkt, der Zeit mit ihm in der Eucharistischen Anbetung verbringt!

Es ist sehr empfehlenswert, sich auf Jesus einzulassen und ihm Zeit zu schenken. Und wenn es auch nur täglich eine Viertelstunde vor dem Tabernakel ist. Jesus ist ja wirklich da. Es kann nicht folgenlos sein, wenn man – wie Carlo – Zeit mit Jesus als Freund verbringt. Jesu Liebe wirkt echte Wunder! Normalerweise unsichtbar in den Herzen der Menschen. Aber falls notwendig, wirkt Jesus auch Eucharistische Wunder, denn für Gott ist nichts unmöglich. Das größere Wunder aber ist eigentlich, dass sich Jesus die ganze Zeit über in der Heiligen Eucharistie verborgen hält, obwohl sein Herz so sehr aus Liebe zu uns brennt, er sich nach unserer liebenden Antwort und unserem Besuch bei ihm in der Heiligen Eucharistie sehnt und deshalb auf Erden im Tabernakel bei uns bleibt bis zum Ende der Welt!

(Der vorliegende Text wurde am 5.8.2021 von Petra Lorleberg bei Kath.net als Interview veröffentlicht: www.kath.net/news/75916)



Die Freunde von Carlo Acutis

Unsere Gruppe „Freunde von Carlo Acutis“ hat sich nach Carlos Seligsprechung in St. Pantaleon gegründet. Die Mitglieder bemühen sich - mit Carlos Unterstützung und nach seinen Vorschlägen – in ihrem Leben nach der Heiligkeit zu streben. Wir wollen Carlo und seine Anliegen bekannt machen und alle an Carlo Interessierten vernetzen. Jeden Montagabend laden wir in Köln dazu ein, ab 17 Uhr am Abendprogramm der Pfarrei St. Pantaleon mit der Eucharistischen Anbetung, dem Rosenkranz und der Hl. Messe teilzunehmen und treffen uns anschl. mit Interessierten zum Gespräch. Geistlicher Leiter unserer Gruppe ist Pfr. Tobias Brantl aus Kempten im Allgäu.

Die Ziele unserer Gruppe „Freunde von Carlo Acutis“ sind:

- selber nach Carlos Vorschlägen, wie man heilig werden kann, leben.
- die Menschen mit Carlos Unterstützung zu Gott führen und sie für das Streben nach der Heiligkeit zu begeistern.
- uns zusammen mit Carlo für Menschen in Not einsetzen.
- Carlo und seine Spiritualität im deutschsprachigen Raum bekanntmachen und für seine baldige Heiligsprechung beten.
- alle an Carlo Interessierten vernetzen – in engem Kontakt zum offiziellen italienischen Verein „Freunde von Carlo Acutis“.
- jeden einladen, sich uns anzuschließen – altersunabhängig: Carlo hat Freundschaften mit Menschen jeglichen Alters geschlossen.

Alle sind daher eingeladen, sich unserer Gruppe per Email oder Brief als betende und (falls möglich) aktive Mitglieder anzuschließen, um in ihrer Region nach ihren Möglichkeiten an den oben genannten Zielen unserer Gruppe mitzuwirken.

Freunde von Carlo Acutis Deutschlandweit Email: Info@CarloAcutis.de Web: www.CarloAcutis.de	Anschrift: Pfarramt St. Pantaleon – Freunde von Carlo Acutis , Am Pantaleonsberg 8, 50676 Köln Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Pantaleon, Verwendungszweck: „Carlo Acutis“ IBAN: DE56 3705 0198 0031 6820 32, BIC: COLSDE33 Spendenbescheinigung: Bitte Name und Anschrift des Spenders zusätzlich im Verwendungszweck
Cuxhaven / Hamburg	Marion Strathausen (Marion.Strathausen@CarloAcutis.de)
Kempten (Allgäu)	Pfr. Tobias Brantl (Tobias.Brantl@CarloAcutis.de)
Köln	Christoph Smarzoch (Christoph.Smarzoch@CarloAcutis.de)
München	Oana Kreitmair (Oana.Kreitmair@CarloAcutis.de)
Radolfzell am Bodensee	Sven Schätzl (Sven.Schaetzl@CarloAcutis.de)
Facebook	Facebook-Gruppe „ Freunde von Carlo Acutis “

**St. Pantaleon
Köln**

**DIE EUCHARISTISCHEN WUNDER
IN DER WELT**

**Carlo
Acutis**
(1991-2006)

**Die
Eucharistischen Wunder
in der Welt**

eine Ausstellung des
Seligen Carlo Acutis

Weltweit gezeigte Dokumentation
kirchlich anerkannter Eucharistischer Wunder

16. bis 31. August 2021 in St. Pantaleon, Köln
Geöffnet täglich von 8 bis 21 Uhr
(Gottesdienst- und gemeinsame Gebetszeiten ausgenommen)
Feierliche Eröffnung am Mo, 16.8. um 17 Uhr

Informationen über den Seligen Carlo Acutis und seine Ausstellung

Warum sind so viele Gläubige vom jugendlichen Seligen Carlo Acutis fasziniert?

In seinem kurzen Leben hat Carlo auf eine so einfache und dennoch tiefe und innige Weise seinen Glauben und die Liebe zu seinen Nächsten im Alltag gelebt, dass er sowohl den Jugendlichen als auch uns Erwachsenen darin ein echtes Vorbild ist! Seine große Liebe zu Jesus in der Heiligen Eucharistie und zur Muttergottes wirkte sich stark auf seinen Umgang mit seinen Mitmenschen aus. Humorvoll, unaufdringlich und sympathisch gewann er viele Menschen für den Glauben durch seinen selbstlosen und freudigen Einsatz für seine Nächsten, vor allem für die Armen, Benachteiligten, Obdachlosen und Drogenabhängigen, und nannte die Heilige Eucharistie seine Autobahn in den Himmel. Und dabei hat er ein völlig normales katholisches Glaubensleben geführt in einer ganz normalen Pfarrei und in den Ferien an seinem Lieblingsort Assisi.

Carlo setzte sich sehr für benachteiligte, gemobbte oder schüchterne Mitschüler ein. Und oft kam er abends auf Strümpfen nach Hause, weil er seine Schuhe an einen Armen auf der Straße verschenkte. Mit seinem ersten Taschengeld kaufte er einen Schlafsack für einen Obdachlosen, den er auf dem Weg zur Kirche sah. Abends kochte und verteilte er immer zusammen mit dem Hausangestellten der Familie Acutis, Rajesh Mohur, Essen an Menschen, die auf der Straße lebten. Und Rajesh erzählt: „Carlo erzählte mir immer viele schöne Dinge: Über die Kommunion und die Messe. Alles, was er mir erzählte, war voller Freude und berührte mein Herz. Er erzählte mir Dinge über den Herrn und über die Gottesmutter. Mit der Zeit fühlte ich, dass ich mich von innen heraus bekehrte. Carlo war so jung, und ich war erstaunt, dass so ein kleines Kind mir ein Vorbild sein konnte. Er war ein echter Lehrer für mich. Weshalb ich vom Hinduismus zum Christentum konvertierte.“

Gleichzeitig war Carlo ein ganz normaler Junge, der – wie jeder andere auch – mit Fehlern zu kämpfen hatte. Aber er hatte einen starken Willen und versuchte immer, sich zu verbessern. Er spielte zum Beispiel gerne zusammen mit seinen Freunden auf der Playstation. Als er aber merkte, wie stark ihn das in den Bann zog, beschloss er, die Zeit dazu auf eine Stunde pro Woche einzuschränken. Seine Mutter erzählt, dass er eine kleine Naschkatze war und Nutella und Eiscreme liebte. Auch darin maßigte er sich mit der Zeit: Essen und Trinken genießen, aber zu gegebener Zeit und auf angemessene Weise. Carlo gewöhnte sich an, ein bisschen früher aufzustehen, um den „Schlamassel“ in seinem Zimmer rechtzeitig in Ordnung zu bringen, damit das nicht die Haushaltshilfen machen müssten. Auch war er ein Klassenclown, sehr lustig und beliebt, brachte immer die ganze Klasse und auch die Lehrer zum Lachen und hatte die Angewohnheit, viel zu reden. Aber er merkte, dass das auf Dauer nervig war und hat sich dann auch in dieser Hinsicht bemüht, sich zu verbessern.

Einige Einblicke in sein Glaubensleben

Carlos Mutter: „Es gab viele Mädchen, die in ihn verliebt waren: er war ein hübscher, reicher und erfolgreicher junger Mann. Es wäre ihm nicht schwer gewesen, viele Freundinnen zu haben, wenn er gewollt hätte. Aber er war sich der großen Würde eines jeden Menschen bewusst und dass jeder Mensch das Licht Gottes widerspiegelt. Er war wirklich davon überzeugt, dass der Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist. Sexualität war etwas Besonderes für ihn. Sie sollte dem Zweck dienen, für den Gott sie erschaffen hat“. So hat er auch mit seinen Klassenkameraden gesprochen und sie zur Keuschheit ermutigt. Es hat ihm sehr wehgetan zu sehen, wie junge Menschen Pornografie für ihr eigenes Vergnügen nutzen, was ein Mangel an Nächstenliebe war und irgendwie ‚Gottes Plan für sie verriet“.

Carlo führte ein Tagebuch und hielt darin regelmäßig eine gründliche Gewissenerforschung über seine Beziehung zu seinen Eltern, seinen Lehrern, seinen Freunden und zu allen Menschen, denen er begegnete, besonders den Notleidenden. Seine Mutter sagt, dass er das sehr ernst nahm. Sie erzählt, dass er oft zur Beichte ging, denn „so wie man, um in einem Ballon zu reisen, Gewichte abladen muss, so muss die Seele diese kleinen Gewichte, die die lässlichen Sünden sind, loswerden, um in den Himmel aufsteigen zu können“.

Als ein neuer Pfarrer in Carlos Gemeinde kam und das erste Mal seine neue Pfarrkirche betrat, sah er Carlo vor dem Tabernakel sitzen. Der Pfarrer fragte ihn, ob er hier ab und zu vorbeikäme um sich zu sammeln und vor der Eucharistie zu beten. Carlo antwortet: „Ja, denn das erlaubt es mir, leicht zu werden, gegenüber allem, was das Leben mir abverlangt. Zuhause, mit meiner Aufmerksamkeit für den Umgang der Eltern mit mir. In der Schule für das, was ich lerne, aber vor allem, ich lerne gerne wie man mit anderen zusammen ist“.

Seit seiner Erstkommunion mit sieben Jahren ging Carlo jeden Tag zur Heiligen Messe, verweilte gerne im Gebet vor dem Tabernakel und betet täglich den Rosenkranz. Schon als kleiner Junge bat er seine Eltern oft, wenn sie an einer Kirche vorbeikamen, Jesus im Tabernakel zu begrüßen und der Muttergottes Blumen zu bringen. Wenn sie im Urlaub in eine andere Stadt kamen, suchte er als erstes die Kirche auf, um auch dort Jesus und die Muttergottes zu grüßen. Diese so frühe große Liebe zu Jesus und zur Muttergottes war ihm durch das sehr gläubige polnische Kindermädchen Beate geschenkt worden. Sie verstand es, Carlo diese innige Liebe zu vermitteln.

Carlo nutzte seine Computer-Begeisterung zur Evangelisierung

Carlo wurde mit elf Jahren gefirmt und anschließend Katechet in seiner Pfarrgemeinde für die Kommunionkinder und Firmlinge. Schon als Kind interessierte er sich für den Computer und hatte bereits Webseiten unter anderem für die Kirchengemeinde aufgebaut. Auf seiner eigenen Webseite hat er für seine Freunde seine Vorschläge, wie man heilig werden kann, zusammengestellt, nach denen er selber sehr gewissenhaft versuchte zu leben. Darunter sind folgende ihm wichtige Punkte:

- Du musst die Heiligkeit aus ganzem Herzen wollen. Und wenn diese Sehnsucht noch nicht in deinem Herzen erwacht ist, musst du den Herrn inständig darum bitten.
- Gehe jeden Tag zur heiligen Messe und empfange die heilige Kommunion.
- Denke daran, jeden Tag den Rosenkranz zu beten.
- Lies jeden Tag einen Abschnitt aus der Heiligen Schrift.
- Nimm dir Zeit für die Eucharistische Anbetung. Jesus ist in diesem Sakrament wirklich gegenwärtig. Du wirst sehen, welche Fortschritte du in der Heiligkeit machst!
- Gehe jede Woche zur heiligen Beichte, auch wenn Du nur lässliche Sünden begangen hast.
- Lege Fürbitte ein und schenke Blumen (Opfer und gute Taten) dem Herrn und Maria, um anderen zu helfen.
- Bitte deinen Schutzengel, dir immer zu helfen, damit er dein bester Freund wird.

Die Entstehung seiner Ausstellung über die Eucharistischen Wunder in der Welt

Als Carlo nun mit elf Jahren Katechet wurde, überlegte er, wie er den Kindern und Jugendlichen vor allem das große Glaubensgeheimnis der Heiligen Eucharistie nahebringen könne. Und dabei kam er auf die Idee, eine Webseite mit Dokumentationen über die kirchlich anerkannten Eucharistischen Wunder in der Welt zu erstellen. Seine Mutter erzählt: „Carlo war überzeugt, dass den Leuten dadurch klar würde, dass es sich bei der gewandelten Hostie und dem gewandelten Wein tatsächlich um den Leib und das Blut Christi handelt; nicht nur um etwas Symbolisches.“.

Carlo machte sich sofort an die Arbeit und legte eine große Dokumentation an. Seine Eltern bat er, mit ihm an die betreffenden Orte in Italien und auch in Europa zu reisen, um weiteres Material zu sammeln. Die verschiedensten Leute waren in das Projekt involviert. Nach drei Jahren intensiver Arbeit wurde die Ausstellung über die eucharistischen Wunder fertig. Nachdem die Ausstellung in der Diözese Mailand bekannt und verbreitet wurde, kamen rasch Anfragen aus anderen Diözesen, auch aus dem Ausland. Diese Ausstellung Carlos über die Eucharistischen Wunder in der Welt wurde mittlerweile auf allen fünf Kontinenten, an vielen Wallfahrtsorten wie Lourdes, Fatima und Santiago de Compostela und in hunderten Pfarreien der ganzen Welt als Wanderausstellung gezeigt.

Carlos kurze schwere Krankheit und sein Umgang mit dem Sterben

Carlos letztes Projekt war ein Werbefilm für ein Freiwilligenprojekt, das er zusammen mit seinen Freunden wenige Monate vor seinem Tod startete. Gerade hatten sie das Video fertiggestellt und wollten es am 4. Oktober 2006 vorstellen, da erkrankte Carlo Anfang Oktober plötzlich. Zunächst dachte man an eine gewöhnliche Grippe, aber als die Symptome schlimmer wurden, stellte sich bei der Untersuchung im Krankenhaus heraus, dass es sich um eine sehr aggressive Form von Leukämie handelt. Als er die Diagnose bekam, opferte er sein Leiden für den Papst und die Kirche auf, damit er nicht ins Fegefeuer, sondern sofort in den Himmel komme und sagte: „Mama, ich würde dieses Krankenhaus gerne verlassen, aber ich weiß, dass ich es nicht lebend tun werde. Ich werde dir jedoch Zeichen geben, dass ich bei Gott bin.“

Carlos Mutter erzählt, dass er schon als Kind von seinem frühen Tod gewusst habe und erzählt: „Ich erinnere mich auch daran, als er jung war, sagte er, dass er wusste, wie er sterben würde – dass er sterben würde, wenn eine ‚Vene in seinem Gehirn brechen würde‘; und tatsächlich war die Ursache seines Todes eine Blutung im Gehirn, eine Auswirkung der Leukämie. Als er jung war, sagte er immer, dass er ‚immer jung sein würde‘ und wenn die Leute ihn fragten, was er sein wolle, wenn er erwachsen sei, sagte er: ‚Wer weiß?‘.“

Zwei Monate vor seinem Tod hat Carlo ein Video aufgenommen, lange bevor seine Leukämie entdeckt wurde, in dem er sagt: „Wenn ich 70 Kilo wiege, werde ich sterben.“. Darin sagt Carlo auch „Ich bin dazu bestimmt zu sterben.“. Und kurz vor seinem Tod sagte er: „Ich sterbe glücklich, weil ich mein Leben nicht damit verbracht habe, meine Zeit mit Dingen zu verschwenden, die Gott nicht gefallen“.

Die Verehrung des jugendlichen Seligen

Bereits wenige Tage nach der Diagnose, starb Carlo am 12. Oktober 2006, nachdem er die Krankensalbung und die Heilige Eucharistie empfangen hatte. Auf seiner Beerdigung waren überraschend viele Menschen, viele Arme und Bettler, viele Menschen, denen Carlo auf der Straße immer ein Lächeln und ein freundliches Wort geschenkt hatte. Schon bald entwickelte sich eine große Verehrung der Gläubigen für Carlo. Auf seine Fürsprache wurde ein kleiner Junge in Brasilien namens Matheus geheilt, der an einer angeborenen Missbildung der Bauchspeicheldrüse litt. Im November 2019 erfolgte die Anerkennung dieses für die Seligsprechung notwendigen Wunders und am 10. Oktober 2020 wurde Carlo Acutis in Assisi seliggesprochen. Dort ist er auch auf eigenem Wunsch bestattet.

Schon dieses Wenige, das hier über Carlo berichtet wurde, lässt die Faszination erahnen, die von ihm ausgeht. Er hat seinen Glauben mit den ganz normalen katholischen Mitteln gelebt: die Heilige Messe, die Eucharistische Anbetung, die Hl. Beichte, der Rosenkranz, die Heiligenverehrung, also nichts Ungewöhnliches. Er hat andere für den Glauben begeistert und sie zu Jesus geführt. Und er hat sich sehr liebevoll und selbstlos für die Bedürftigen eingesetzt. Alles Dinge, die wir Laien, Jung und Alt, ganz einfach umsetzen können. Carlos Lebensmotto war: „Immer mit Jesus vereint sein, das ist mein Lebensprogramm.“

Sehr beeindruckend ist ein Brief eines jungen Gemeindepfarrers aus der Diözese Cartago in Costa Rica, den dieser im Oktober 2011 an Carlos Mutter schickte. Dieser Brief beschreibt ebenfalls sehr schön, welche Faszination von Carlo ausgeht und wie er jedem – Jugendlichen und Erwachsenen – als Freund und Fürsprecher beistehen möchte. Der Pfarrer aus Costa Rica schreibt:



„Ich möchte Ihnen voll Freude erzählen, wie ich Ihren Sohn kennengelernt habe. Anfang September 2011 habe ich von einem Heranwachsenden geträumt, der mir mit einem breiten Lächeln an dem Ort, wo ich normalerweise Beichte höre, entgegenkam. Er sagte zu mir: Ich würde gerne alle deine Freunde kennenlernen. Ich fragte ihn: Warum das? Er antwortete mir: Um davon zu erzählen, was Gott mit mir getan hat. Dann verschwindet er. Der Traum hat sich dreimal wiederholt. Ich konnte keine Erklärung dafür finden. Ich sagte mir: Gott wird mir eine Antwort geben. So sehe ich am 21. September (dem Tag, an dem die Kirche der Berufung des heiligen Matthäus gedenkt) beim Besuch im Zentrum für Berufungspastoral in meiner Diözese ein Foto von Carlo Acutis. Derselbe Junge, der in meinen Träumen zu mir gekommen ist! So haben sich meine Augen mit Tränen gefüllt und mein Herz mit einem Frieden und einer Freude, die ich nicht erklären kann. Ich habe dann das Leben von Carlo gelesen und jetzt ist mir alles klar.“

Carlos Ausstellung über die Eucharistischen Wunder in der Welt

Das Anliegen Carlos ist es, den Menschen mit Hilfe dieser Ausstellung deutlich zu machen: „Es handelt sich bei der gewandelten Hostie und dem gewandelten Wein tatsächlich um den Leib und das Blut Christi; nicht nur um etwas Symbolisches.“. Er will ihnen also helfen, an die reale Präsenz Jesu in der Heiligen Eucharistie zu glauben.

Bei vielen dieser von Carlo dokumentierten und kirchlich anerkannten Eucharistischen Wundern handelt es sich um die Verwandlung der konsekrierten Hostie in sichtbar echtes Fleisch und des konsekrierten Weines in sichtbar echtes Blut, die bis heute erhalten und unverdorben sind. Heutige Medizinern haben die teils jahrhundertealten verwandelte Hostien an den verschiedenen Orten als echten menschlichen Herzmuskel und den ebenfalls teils jahrhundertealten verwandelten Wein als echtes menschliches Blut mit der immer gleichen und seltenen Blutgruppe AB identifiziert. Diese Wunder haben die Menschen zu allen Zeiten tief erschüttert und zum Glauben an die reale Präsenz Jesu in der Eucharistie geführt.

Jesus ist dort in der Heiligen Eucharistie wirklich gegenwärtig mit seiner ganzen Menschheit und Gottheit – genau so, wie er im Himmel ist. Und er ist dort im Tabernakel zugegen als wahrer Freund, der auf mich wartet, der sich wirklich freut, wenn ich zu ihm komme, der mir zuhört, der sich mir geheimnisvoll zeigt und im Herzen zu mir spricht, dem ich voll und ganz vertrauen kann. Und der mir hilft, immer besser und ganz heilig zu werden! Jesus hat versprochen: „Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20). Und in der Heiligen Eucharistie verwirklicht er dieses Versprechen!

Carlo sagte immer: „Wir haben es besser als die Apostel, die vor 2000 Jahren mit Christus gelebt haben. Wir brauchen, um Ihm zu begegnen, nur in die Kirche zu gehen. Wir haben Jerusalem vor der Haustür.“ – Und auch: „Wenn wir uns der Sonne zuwenden, werden wir braun. Aber wenn wir in der Eucharistie vor Jesus stehen, werden wir heilig.“

Dazu hat Carlo seit seinem elften Lebensjahr in drei Jahren intensiver Arbeit mit vielen Reisen zusammen mit seinen Eltern zu den verschiedenen Orten in Italien und Europa über 136 von der Kirche anerkannte Eucharistische Wunder dokumentiert und auf einer Webseite zusammengestellt. Diese Webseite wird auch heute noch gepflegt und ständig aktualisiert, denn auch heute noch passieren immer wieder echte, von der Kirche anerkannte Eucharistische Wunder. Carlos Webseite über die Eucharistischen Wunder wird als Wanderausstellung in sehr vielen Pfarreien und Wallfahrtsorten auf der ganzen Welt gezeigt.